



SYM: Bittersüßer Nachtschatten, oder kurz Bittersüß, zeigt schon im Namen seine außergewöhnliche Eigenschaft an. Lutscht man nämlich die getrockneten Stengelstückchen als Arznei, entwickelt sich zuerst ein deutlich bitterer Geschmack, der sich jedoch bald in einen süßen verwandelt. Im Sinne der mittelalterlichen Naturdeutung sah man darin den Hinweis auf die unerwartete Belohnung nach dem Ertragen einer Unannehmlichkeit. So konnte man in diesem Phänomen z.B. das Leben eines Christen erkennen, dem, wenn er standhaft gegen die bitteren Anfeindungen Ungläubiger blieb, die Süße des Ewigen Lebens verheißen

ist. Der Pflanze wurde außerdem eine apotropäische, unheilabwehrende Kraft zugeschrieben. In die Wiege gelegt, sollte es die kleinen Kinder vor allem Bösen schützen, so auch bei Jesus in der Krippe in dem Gemälde „Anbetung der Hirten“ des Hugo van der Goes. Der erhoffte Schutz vor Alpträumen kommt im Namen „Alpranke“ für den Bittersüßen Nachtschatten zum Ausdruck. In der Malerei wurden die einzelnen Nachtschattenarten vermutlich nicht immer klar unterschieden, so daß sich auch Schwarzer Nachtschatten analog deuten lassen dürfte.



BOT: Bittersüß, *Solanum dulcamara* L., gehört zu den Nachtschattengewächsen und ist in allen Pflanzenteilen, besonders den unreifen Beeren, giftig. Er ist in Europa einheimisch und bevorzugt feuchte Standorte, ist heute aber selten wild anzutreffen. Die unteren Teile des Stengels verholzen und wurden arzneilich verwendet. Die Blüte zeigt mit den nach hinten umgeschlagenen, violetten Blütenblättern und den nach vorne ragenden, verwachsenen gelben Staubbeuteln das Aussehen der typischen Blüte der Nachtschattengewächse.

MED: Aufgrund des Saponingehalts sind Zubereitungen aus den Stengeln des Bittersüß harntreibend, was man früher auch erkannt und genutzt hat. Außerdem fand sich Bittersüß in auswurfördernden Medikamenten, in Gichtmitteln und in Wundtränken. Heute wird die Heilpflanze nur noch selten verwendet, könnte aber in Zukunft für die Behandlung der Neurodermitis und anderer Hautkrankheiten wieder vermehrt Bedeutung erhalten.



